

pro natura regio

1/20

Graubünden • Grigioni • Grischun



Morgendämmerung

Inhalt: 2/3 Mitteilungen der Geschäftsstelle

4 Aktion Biber und Co.

5 Aktion Hase und Co.

6 Aktion Spechte und Co.

7 Biosfera Val Müstair

8 Veranstaltungen

Verabschiedung und Dank

Im letzten Jahr hat sich auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Graubünden einiges gewandelt. Unsere langjährige Geschäftsführerin Jacqueline von Arx hat sich neue Ziele gesetzt und unsere Mitarbeiterin Susanna Geissbühler hat sich einer neuen Herausforderung gestellt. Die beiden grossen Lücken konnten durch Armando Lenz in der Geschäftsführung und Ruedi Bucher als stellvertretenden Geschäftsführer ersetzt werden.

Jacqueline von Arx



Jacqueline von Arx, Geschäftsführerin von Pro Natura Graubünden seit dem 1. Januar 2015, hat uns per 30. Juni 2019 verlassen, um sich neuen beruflichen Zielen und Herausforderungen zuzuwenden. Bereits seit April 2010 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für uns tätig. Sie hat in den vergangenen Jahren Pro Natura Graubünden mit vielen zukunftsweisenden Ideen und Projekten geprägt. Mit ihr sind Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit wesentlich gestärkt worden, und die nationalen Aktionen zu den Themen Wasser, Kulturland und Wald im Kanton Graubünden

den nachhaltig verankert worden. Jacqueline von Arx hat sich mit ausserordentlich grossem Engagement für die Ziele von Pro Natura eingesetzt, und ihren grossen Erfahrungsschatz und ihre umfassenden Fachkenntnisse stets mit grossem Geschick in die zahlreichen Verhandlungen mit Behörden, Institutionen, und Privaten eingebracht, was sie zu einer allseits geschätzten und geachteten Verhandlungs- und Vertragspartnerin gemacht hat. Sich im politischen Naturschutz proaktiv und pointiert für die Interessen von Natur und Umwelt einzusetzen, führt häufig zu kontroversen Situationen mit den verschiedenen Interessenvertretern; es ist Jacqueline von Arx immer wieder gelungen, ihrer klaren, sachorientierten Linie treu zu bleiben, vom Verbandsbeschwerderecht mit Augenmass Gebrauch zu machen und gleichzeitig allseits akzeptierte Lösungen zu finden und zu vermitteln.

Herzlichen Dank, liebe Jacqueline, für Deinen grossen Einsatz für Natur und Umwelt in unserem Kanton und viel Freude und Erfolg mit Deinen zukünftigen Tätigkeiten.

Namens des Vorstandes: Walter Ammann, Präsident.

Susanna Geissbühler

Wir bedanken uns bei Susanna Geissbühler für das Engagement und den wertvollen fachlichen Input als wissenschaftliche Mitarbeiterin zugunsten der Natur und Landschaft des Kantons Graubünden. Susanna hat auf der Geschäftsstelle die umweltrelevanten Bauvorhaben, Teile der Umweltbildung, Schutzgebiete, Moorrevitalisierungen, Ferienpässe, sowie Exkursionen betreut und durchgeführt und konnte Ihr breites Fachwissen als Biologin stets hervorragend einbringen.

Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin
Mitgliederzeitschrift von Pro Natura

Herausgeber:

Pro Natura Graubünden
Ottostrasse 25, 7000 Chur
Tel. 081 252 40 39
E-Mail: pronatura-gr@pronatura.ch
www.pronatura-gr.ch

Redaktion, Text und Gestaltung:

Armando Lenz mit Unterstützung durch
Monika Jung, Josia Orlik,
Michael Fasel, Birgit Ottmer
Fotos, sofern nicht speziell erwähnt:
Pro Natura Graubünden

Herstellung und Druck:

Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen

© Pro Natura Graubünden

Willkommen im Team

Geschäftsführer Armando Lenz



Als promovierter Bündner Ökologe liegt mir der Erhalt der mannigfaltigen Naturlandschaft Graubündens besonders am Herzen. Eine gesunde Natur ist eine der wichtigsten Stützen unserer Gesellschaft. Ich freue mich meine Fähigkeiten bei Pro Natura Graubünden im Spannungsfeld von Tourismus, Wirtschaft und Natur und Umwelt zugunsten letzterer einzusetzen, und zum Nachhaltigen Naturschutz beizutragen.

Ich bin Rätoromanisch und Deutsch in Muldain in der Gemeinde Vaz/Obervaz im Albulatal aufgewachsen. Ich studierte Biologie an der Universität Basel und promovierte in Pflanzenökologie am Botanischen Institut Basel. Während dieser naturwissenschaftlichen Ausbildung als Ökologe konnte ich weitreichende Erfahrungen im Bereich der Folgen des Klimawandels für unsere einheimischen Wälder sammeln, insbesondere zum Risiko von Frost im Frühjahr für Bäume. Nach meinem Einsatz in der Forschung hatte ich ein kurzes Intermezzo bei der bfu in Bern, bevor ich für zwei Jahre als Statistiker in der klinischen Forschung gearbeitet habe. Ab dem 1. Oktober 2019 leite ich die Geschäftsstelle von Pro Natura Graubünden. Ich bin begeistert über die abwechslungsreiche und interessante Aufgabe, welche ich von Jacqueline übernehmen durfte.

Stellvertretender Geschäftsführer Ruedi Bucher



Die Stellungnahmen von Pro Natura zu Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone (BAB), Ortsplanungen (OP) und Meliorationen kommen aus meiner Feder. Zusätzlich betreue ich Projekte im Bereich Landwirtschaft. Zwischen Juli und Oktober 2019 oblag mir

ad interim auch die Leitung der Geschäftsstelle. Bisher habe ich in der Verwaltung des Kantons Graubünden, in der Regionalberatung, der Landwirtschaftsberatung und im Projektmanagement sowie in der angewandten Forschung und der praktischen (Bio-) Landwirtschaft gearbeitet. Ich habe meine Wurzeln in der Region Murten, arbeite jedoch schon seit vielen Jahren in Graubünden. Ich engagierte mich aber auch in vielen anderen Regionen des Schweizer Berggebietes, zum Beispiel im Wallis, sowie im angrenzenden Ausland, insbesondere in Italien (Interreg). Nun freue ich mich darauf, dass ich meine Erfahrung auf die Förderung der Natur konzentrieren kann.

Vorinformation Mitgliederversammlung



Die diesjährige Mitgliederversammlung wird am Samstag, 27. Juni 2020 von 10:00 bis ca. 17:00 Uhr im Raum Bergün/Filisur stattfinden. Die detaillierte Einladung zur Mitgliederversammlung wird mit dem Exkursionsprogramm Ende März versendet.

Wir brauchen Deine Hilfe

Referendum gegen das missratene Jagdgesetz

Am 17. Mai wird über das missratene Jagdgesetz abgestimmt (Siehe Artikel im Pro Natura Magazin auf den Seiten 20-23). Eine als moderate Teilrevision gestartete Gesetzesarbeit gefährdet nach der ungenügenden Arbeit des Parlaments den Artenschutz als Ganzes und hat zu einem unausgewogenen Resultat geführt. Die Natur, geschützte Säugetiere und Vögel sowie der Tierschutz kommen noch mehr unter Druck. Wir sind im Abstimmungskampf auf die tatkräftige Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen. Falls du dich für die Natur und gegen das missratene Jagdgesetz engagieren möchtest, dann melde dich bitte auf der Geschäftsstelle unter pronatura-gr@pronatura.ch oder 081 252 40 39. Danke!

Aktion Biber & Co. Region Ostschweiz

Die «Aktion Biber & Co. Ostschweiz» setzt sich für natürliche Gewässerlebensräume ein. Als Botschafter dafür dient nicht mehr nur der Biber, sondern auch weitere Tierarten wie der Aal, die Quellsjungfer (Libellenart), der Laubfrosch oder die Wasseramsel. Die Aktion deckt nun alle Gewässerlebensräume ab: grosse Flussläufe, kleine Gerinne, Seen und Tümpel und gar den Quelllebensraum. Wie in allen Pro-Natura-Aktionen, soll auch in der «Aktion Biber & Co.» die Biodiversität gefördert werden. In der Ostschweiz werden wir uns ebenfalls in den verschiedenen Gewässerlebensräumen engagieren. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2027 zwei grosse Renaturierungsprojekte umzusetzen und mehrere Barrieren für Biber und Aal aufzuheben. In kleineren Gewässern möchten wir Bachöffnungen, Wiederherstellung oder Neuschaffung von Auenlebensräumen und eine naturnahe

Das Bündner Rheintal ist, wenn man es grossflächig betrachtet, vergleichbar mit einer intensiv genutzten Agglomeration, dicht besiedelt und reich an Verkehrswegen. Der Rhein bei Fläsch entwässert fast ganz Graubünden mit Ausnahme des Engadins und des Misox, ein Einzugsgebiet von rund 6000 Quadratkilometern. Dementsprechend wichtig war in der Vergangenheit der Hochwasserschutz und damit verbunden die Entwässerung der Talebene. Naturnahe Fließgewässer und Feuchtgebiete sind selten geworden und damit auch die Lebensräume von Wasser bewohnenden Arten. Die als stark gefährdet eingestufte Gelbbauchunke ist eine Leitart für Revitalisierungsprojekte. Baut man Unkenweiher geht es auch anderen Amphibienarten gut. Im Schutzgebiet Siechenstuda in Maienfeld hat pro Natura Graubünden im Dezember 2019 eine Weiherlandschaft für

Quellen gesucht!

Wir suchen offene Quellen die Schutz benötigen oder gefasste Quellen die wieder in einen natürlichen Zustand zurück versetzt werden können. Setzen Sie sich mit Pro Natura Graubünden in Verbindung, wenn Sie ein entsprechendes Objekt kennen oder besitzen.

Gelbbauchunken geschaffen, zu der auch ein «Besucherweiher» gehört, wo man die Tiere hautnah erleben darf.

Michael Fasel

Die Aktion Biber & Co. unterstützt Sie in Fragen zu Gewässerlebensräumen oder speziell auch in Fragen zum Biber.

Biberbeauftragter Pro Natura:
michael.fasel@pronatura.ch



Gestaltung von Uferbereichen von Fließ- und Stillgewässern realisieren. Die praktische Naturschutzarbeit wird durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Pro Natura soll als Informations- und Beratungsstelle zum Thema der naturnahen Gewässerlebensräume wahrgenommen werden. Zudem soll das Wissen über und das Verständnis für naturnahe Gewässerlebensräume und all ihre Bewohner wie Biber, Aal und Quellsjungfer gefördert werden. Ein weiterer wichtiger Teil der Aktion ist die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, kantonalen Fachstellen und Gemeinden. So konnte in guter Zusammenarbeit das Biberkonzept Graubünden Ende 2019 fertig gestellt werden.



Erstellung des Amphibienweihers in den Siechenstuda. Der Weiher hat eine Fläche von 400 m².



Mehrere kleine Tümpel sollen die Gelbbauchunke fördern.

Aktion Hase & Co. für mehr Hecken, Trockensteinmauern und andere Strukturen in Graubünden und Glarus 2019-2028



Die «Aktion Hase & Co.» ist ein Projekt der Pro-Natura-Sektionen Graubünden und Glarus, welches mehr Strukturen wie Hecken, Trockensteinmauern, Ast- und Steinhäufen oder Säume im Kulturland fördern wird. Die Aktion befindet sich aktuell in der Aufbauphase, verschiedene Aufwertungsprojekte sollen von 2021–2028 umgesetzt werden.

Hermelin woher wohin? Eine Zeitreise durch die Kulturlandschaft

Lanciert wird das Projekt mit der Wanderausstellung «Hermelin woher wohin? Eine Zeitreise Kulturlandschaft». Die Ausstellung zeigt anhand von Fotos, wie sich die Kulturlandschaft – also die Landschaft, die der Mensch im Laufe der Jahrhunderte geprägt hat – in Graubünden und Glarus langsam, aber grundlegend verändert hat. Zusammen mit den Strukturen sind Pflanzen- und Tierarten verschwunden, die diese als Lebensraum brauchen. Gefällte Obstbäume und Hecken, verschwundene Trockensteinmauern, geplante Terrassenlandschaften und eingewachsene Waldränder führen darum auch zu einem eintönigeren Vogelkonzert. Staunen Sie an der Ausstellung über die Fotovergleiche und erfahren Sie, welchen Wert Lebensraum-Strukturen für Hermelin und andere Tierarten in unserer Kulturlandschaft haben.

Mehr Strukturen für Hermelin & Co.

Aushängeschild des Glarner und Bündner Projekts ist das Hermelin, weil es für sein tägliches Leben auf Hecken, Trockensteinmauern und Säume angewiesen ist. Wo sich das Hermelin wohlfühlt, leben auch

Frösche, Vögel, Wildbienen und viele weitere Tierarten. In dem geplanten Projekt sollen Gebiete für das Hermelin aufgewertet werden, sodass es Futter finden, Junge aufziehen und sich vor Feinden verstecken kann. Als Basis für das Aufwertungsprojekt wurden 2019 eine Analyse zu den Wiesenlebensräumen im Bündner Rheintal erstellt und erste Erhebungen von Strukturen durchgeführt.



Das Hermelin ist das Aushängeschild des Bündner und Glarner Projekts für mehr Strukturereichtum in der Kulturlandschaft.
© Reiner Schilling

Kunstvolle Insektenförderung

In den letzten Monaten waren mehrere Studien mit alarmierenden Ergebnissen zum Insektenrückgang in den Schlagzeilen. Insekten sind als Bestäuber und natürliche Schädlingsbekämpfer auch wichtig für die Landwirtschaft. Wildbienen, Heuschrecken und Schmetterlinge brauchen den ganzen Sommer über Blüten als Nektarangebot und einige überdauern den

Winter als Ei oder Puppe in der Vegetation. Heute werden grosse zusammenhängende Wiesenflächen an einem Tag gemäht. Über Nacht fehlt dann das Nektar- und Blütenangebot. Wenn bei jedem Schnitt ein Teil als sogenannter Rückzugsstreifen stehen bleibt, können die negativen Auswirkungen der grossflächigen gleichzeitigen Bewirtschaftung verringert werden. Obwohl diese Rückzugsstreifen



Rückzugsstreifen sind für Insekten nicht nur Glück – sondern überlebenswichtig.
© Peter von Deschwanden, Kerns

eine sehr wirkungsvolle Massnahme zur Förderung der Biodiversität sind, ist die Akzeptanz dafür bei den Landwirtinnen und Landwirten tief. Mit dem Wettbewerb zum kreativsten Rückzugsstreifen wollen wir sie anspornen, mehr ungemähte Streifen für Insekten stehenzulassen und zeigen, dass diese nicht nur für Insekten, sondern auch fürs Auge attraktiv sein können.

Monika Jung

Ausstellung «Hermelin woher wohin?»

Eine Zeitreise durch die Kulturlandschaft in der Fotostiftung Graubünden von 6.3. bis 4.4.2020 (geöffnet jeweils Do und Sa).

Vernissage am 6. März, 18.00 Uhr.

Die Ausstellung ist danach von April bis August im Naturzentrum Glarnerland und im Herbst im Kulturarchiv Cazis ausgestellt.

Aktion Spechte & Co. Graubünden

Wald ist einer der wertvollsten und mitunter noch wildesten Lebensräume in der Schweiz. Gut die Hälfte der geschützten und seltenen oder vom Aussterben bedrohten Arten nutzt den Wald als Lebensraum. Pro Natura engagiert sich bereits seit vielen Jahren auf politischer wie auch praktischer Ebene für mehr Natur im Schweizer Wald. Auch in Graubünden setzt sich Pro Natura für den Wald und seine Bewohner ein. Ein gutes Beispiel sind die Naturwald-

wirtschaftung führt dazu, dass sich die Waldbilder vielerorts angleichen und der Nutzen für die Biodiversität gering bleibt. Die kantonale Strategie Wald-Biodiversität GR2035 sieht vor, bis 2035 5.5 Prozent der kantonalen Waldfläche als Natur- und 9 Prozent als Sonderwaldreservat auszuscheiden, um Arten zu schützen und um die Biodiversität zu fördern.

Die Naturwaldreservate sind ein wichtiger Schritt in Richtung eines funktionierenden

Übergangsbereichen zwischen Wald und Offenland geführt. Durch den Ausbau der Infrastruktur und der Zunahme von Freizeitaktivitäten im Wald sind störungsarme Gebiete für Vögel und Wild seltener geworden. Bäume kämpfen mit dem Klimawandel, Trockenstress, und den steigenden Temperaturen. Invasive Neophyten verdrängen die einheimische Flora und verändern so lokal die Artenzusammensetzung des ganzen Ökosystems. Es ist nur noch wenig Platz für natürliche Dynamik wie z.B. in einem Auenwald. Windwürfe werden oft sauber aufgeräumt. Das für die Biodiversität so wichtige Totholz ist in vielen Wäldern in zu geringen Mengen vorhanden.



Der Wald von Scatlè in Brigels ist einer der drei verbleibenden Urwälder in der Schweiz.

reservate, in welchen der Natur freien Lauf gelassen wird. Mit dem Fichtenurwald Scatlè zählt das älteste und mit dem Waldreservat Val Cama – Val Leggia – Val Grono auch das grösste Reservat ausserhalb des Nationalparks zu den Pro Natura Schutzgebieten. Durch die neue Aktion «Spechte & Co.» möchte Pro Natura Graubünden ihr Engagement für mehr Natur im Wald vertiefen.

Wie steht es um den Bündner Wald?

Mehr als ein Viertel Graubündens ist von Wald bedeckt. Davon wird der Grossteil vom Menschen genutzt. Mit rund 60 % hat der Schutzwald in Graubünden aber weit aus den grössten Anteil. Im Schutzwald sind Ökologie und Biodiversitätsförderung oft nur Nebensache. Eine gleichförmige Be-

Waldökosystems. Im Gegensatz zu den bewirtschafteten Flächen gibt es hier Platz für den gesamten Lebenszyklus einer natürlichen Waldgesellschaft, mit alten Beständen, Zerfalls- und Pionierphasen. Aber auch die vorgesehenen Sonderwaldreservate sind wichtig. Traditionelle Bewirtschaftungsformen wie Selven oder Waldweiden wurden vielerorts aufgegeben und ehemals lichtdurchflutete Wälder sind dunkel geworden. Mit den Sonderwaldreservaten gibt es die Möglichkeit solche Bewirtschaftungsformen wieder aufzunehmen oder gezielt Arten zu fördern.

Die gesetzliche Trennung von Wald und landwirtschaftlicher Nutzfläche, einhergehend mit der Ausräumung der Kulturlandschaft, hat zu einem Verlust von halb offenen Lebensräumen und gestuften

Warum braucht es die Aktion Spechte & Co.?

In Graubünden haben Bund, Kanton und Gemeinden bereits gute Instrumente erarbeitet, um die Biodiversität im Wald zu fördern. Der Kanton Graubünden setzt sich aktiv für mehr Biodiversität und Ökologie im Wald ein. So soll der Wald einen hohen Anteil an Naturverjüngung aufweisen, mit standortheimischen Baumarten gefüllt sein, genügend Alt- und Totholz aufweisen und Platz für weitere Strukturen wie Höhlenbäume oder besonders alte Bäume bieten. Zudem soll in den Naturwaldreservaten der natürlichen Dynamik freien Lauf gelassen werden, und in Sonderwaldreservaten seltene kulturell geprägte und ökologisch wertvolle Nutzungsformen des Waldes wie Waldweiden, Kastanienselven oder Eichenhaine gepflegt werden. Wir versuchen mit der Aktion Spechte & Co. die Lücken im bestehenden System, wo immer möglich, zu Gunsten der Wald-Biodiversität zu füllen, um den Waldbau noch nachhaltiger und naturnaher zu gestalten. Konkret heisst das mehr Biodiversität in Nutz- und Schutzwäldern, mehr Totholz, mehr Habitat-Bäume, neue Sonder- und Naturwaldreservate, im öffentlichen wie auch privatem Wald. Dabei setzen wir auf Lebensraumaufwertung und Artenförderung, aber auch auf Umweltbildung, Beratung und Information.

Josia Orlik

Naturpark Biosfera Val Müstair mit voller Kraft voran!



Foto: Val Müstair mit dem Ortler im Hintergrund. © Andre Badrutt

Noch vor zwei Jahren stand der Naturpark Biosfera Val Müstair auf wackligen Beinen. Die vielen Wechsel in der Geschäftsführung und eine gewisse Orientierungslosigkeit innerhalb der Organisation, meist verursacht durch Störmanöver im Tal selbst, hätten beinahe zum Schiffbruch geführt. Im Tal tat man sich schwer mit der Meinungsbildung was ein Naturpark sein sollte, aber auch mit der Identitätsfindung Teil eines solchen zu sein. Es fehlte weitgehend das Vertrauen in die Naturparkleitung und die erforderliche Unterstützung aus der Bevölkerung. Erst mit der Neuorganisation als öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Val Müstair und der Einsetzung einer 14-köpfigen Biosferakommission als strategisches Organ konnte das Schiff wieder auf Kurs gebracht werden. Dank einer neuen tatkräftigen Geschäftsführung, anfänglich unter Leitung des ad Interim eingesetzten Geschäftsführers Thomas Gurtner und ab August 2018 unter der

Leitung des Einheimischen David Spinnler, wurde mit einem personell aufgestockten Team hervorragende Arbeit geleistet. Als Ergebnis liegt nun seit einem Jahr ein durch alle Instanzen bereits genehmigtes Aktionsprogramm für die Programmperiode 2020 bis 2024 vor, welches die finanziellen Mittel für die Projekte sicherstellt. In diesem Jahr steht für die Biosfera Val Müstair die Erneuerung des Labels «Park von nationaler Bedeutung» auf Grundlage der Naturpark-Charta bevor. Mehr als ein Jahr lang wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und der Biosferakommission, stets unter Einbezug der Talbevölkerung, die neue Charta für die Phase 2021 bis 2030 erarbeitet. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 8. Januar 2020 in Müstair wurde die Charta mit dem beachtenswerten Ergebnis von 273 Ja-Stimmen zu nur einer Gegenstimme gutgeheissen. Dies ist ein starkes Zeichen nach Chur und Bern, dass die Bevölkerung des

Val Müstair sich nun klar zum Naturpark von nationaler Bedeutung bekennt und auch gewillt scheint, sich einer nachhaltigen Entwicklung im Tal zu verpflichten. Bekräftigt wird dieses Bekenntnis durch den Slogan, unter welchem die Gemeindeabstimmung stand, nämlich «jau sun Biosfera» (ich bin Biosfera).

Es bleibt zu hoffen, dass nach der Genehmigung der Programmperiode 2020–2024 nun auch die Charta für die nächsten 10 Jahre durch die Behörden genehmigt wird, damit der Naturpark während der nächsten 10 Jahre möglichst viele gute und nachhaltige Projekte im Tal anstossen kann. Möglich wird das nur sein, wenn die Bevölkerung überzeugt und geeint dahintersteht und auch mitwirkt. Die Voraussetzungen könnten zurzeit nicht besser sein.

Pio Pitsch,

Mitglied der Biosferakommission

Veranstaltungen

Die ausführliche Liste der Exkursionen und Kurse von Pro Natura Graubünden finden Sie auf unserer **Homepage www.pronatura-gr.ch/kalender**. Dort können Sie sich auch direkt für sämtliche Exkursionen anmelden. Hier finden Sie eine Auswahl an Exkursionen und Veranstaltungen.

Hermelin woher wohin? Eine Zeitreise durch die Kulturlandschaft

6. März bis 4 April in der Fotostiftung Chur (siehe Artikel auf Seite 5)



Hinterrhein (Rheinwald), vor 1965.
Jules Geiger / ETH Bibliothek Zürich, Bildarchiv



Hinterrhein (Rheinwald), vor 2019.
Pro Natura Graubünden

Naturzentrum Torre Belvedere, Maloja

27. Juni–17. Oktober / 10.00 bis ca. 19.00 Uhr, Freiwilliger Eintritt von CHF 5.–

Im Naturzentrum Torre Belvedere in Maloja wird das letzte Jahr die Sonderausstellung «Wasser, Quelle des Lebens!» gezeigt. Die Ausstellung in Deutscher und Italienischer Sprache ist für Erwachsene wie auch für Kinder geeignet und bietet spannende Informationen rund ums Wasser.

Auswahl an Exkursionen (Anmeldung nötig)

Schutzgebiet Bren(n)t(Jan - wo die Feuersalamander leben

Freitag, 24. April, 18.30–21.30 Uhr, Castasegna
Begleiten Sie uns ins Pro Natura Schutzgebiet Brentan bei Castasegna und erfahren Sie wie die Feuersalamander leben.

Landwirt schafft Biodiversität

Samstag, 25. April, Pro Natura & Bio Grischun, 9.50–12.15 Uhr, Paspels
Landwirte bauen nicht nur unser Essen an, sie pflegen und gestalten auch unsere Landschaft. Lassen Sie sich zeigen, wie Ihr Essen naturnah produziert werden kann und stärken Sie sich anschliessend bei einem Lunch mit frischen Hofprodukten.

Würzig & Wild - Pflanzen sammeln fürs Nachtessen

Freitag, 1. Mai, 18.05–20.15 Uhr, Trimmis
Essbares Wildgemüse und Wildkräuter sind im Frühling beinahe überall zu finden. Begleiten Sie uns auf einen Spaziergang und lernen Sie einige schmackhafte Wildpflanzen kennen.

Rhätischer Rheinauen - Relikt einer Flusslandschaft

Samstag, 2. Mai (Verschiebedatum Samstag, 6. Juni), 13.15–16.45 Uhr
In einem der letzten Abschnitte des Alpenrheins bahnt sich das Wasser noch seinen eigenen Weg. Eine Wanderung von Rhätis bis Reichenau-Tamins.

Festival der Natur

15. bis 24. Mai
Das Festival der Natur will die Schönheit der Natur aufzeigen und Menschen für Themen der Biodiversität sensibilisieren. Das Festival der Natur bietet vom 15. bis 24. Mai 2020 während 10 Tagen vielfältigste Naturerlebnisse. Pro Natura Graubünden ist mit dem Setzlingsmarkt und der Biberexkursion vertreten.

Baumfäller und Baumeister - Die Maienfelder Biberfamilie

Freitag, 15. Mai, 18:00–20:00 Uhr, Landquart
Erfahren sie warum Biber Bäume fällen, weshalb sie Dämme bauen und vieles mehr.

Setzlingsmarkt

Samstag, 16. Mai, Pro Natura & Pro Spezie Rara, Arcas und Martinsplatz Chur

Mitgliederversammlung

Samstag, 27. Juni, 10–17:00 Uhr im Raum Bergün Filisur.
Einladung folgt

Jugendnaturschutz - weitere Gruppen gesucht

Ist dir Natur wichtig und bist du gerne draussen?
Arbeitest du gerne mit Kindern und Jugendlichen und hast Erfahrung im Leiten von Gruppen? Hast du coole Ideen für Anlässe?
Möchtest du dich für den Jugendnaturschutz in Graubünden engagieren? Dann bist du bei uns genau richtig.

Der Jugendnaturschutz in Graubünden heisst **Erlebnis Natur**. Unser Ziel ist es Bündner Kindern und Jugendlichen die Schönheiten und Werte der Natur näher zu bringen, sie mit ihnen kennen und schätzen zu lernen, und uns mit ihnen aktiv dafür einzusetzen. Erlebnis Natur wird von Pro Natura Graubünden, dem WWF Graubünden, dem Bündner Vogelschutz sowie dem Kanton Graubünden gestützt. Wir haben drei Jugendgruppen, den Teichclub in Chur, Walderleben in Chur und Natira Givvna in der Surselva und möchten gerne noch weitere Gruppen im Kanton fördern. Melde dich bei Interesse bei erlebnisinatur@gmx.ch oder auf der Geschäftsstelle.